

# Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Sonntag Judika 2021  
über Joh 12,27-33

Pastor Michael Müller

**ALLES NUR WEGEN UNS!**

## Predigttext (Joh 17,27-33):

*Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen.*

*Da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es hat gedonert. Die andern sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde.*

Liebe Mitchristen!

„Alles nur wegen dir!“ Das bekommt der Papa gesagt, wenn er wieder im Überschwang in die Küche gestürmt kam und die Tür mit Schwung aufgerissen hat. Hinter der Tür, stand aber die Mama mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Damit Mama die Tür nicht vor dem Kopf bekommt, ist sie vor Schreck nach hinten ausgewichen. Dabei hat sie sich ihren Kaffee über die Bluse gekippt und ist ihrem Sohn auf die Füße getreten, der auch noch hinter ihr stand.

Nun heult die Mama, weil ihre neue Bluse dahin ist. Und der Sohn heult, weil ihm der Fuß wehtut. „Alles nur wegen dir, Papa!“

ALLES NUR WEGEN UNS! Das könnte man über diese Verse aus dem Johannesevangelium schreiben.

ALLES NUR WEGEN UNS!

Gehen wir es der Reihe nach durch.

„Jetzt ist meine Seele betrübt“ (Joh 12,27a).

sagt Jesus. Als er das sagt, befindet er sich schon in der letzten Woche seines Erdenlebens. Ein paar Verse vorher berichtet uns Johannes Jesu Einzug in Jerusalem.

Uns sind ähnliche Worte sicher aus dem Garten Gethsemane bekannt. Dort betete Jesus nur ein paar Tage später:

*„Meine Seele ist betrübt bis an den Tod“ (Joh 12,27a).*

Und hier müssen wir das erste Mal feststellen: ALLES NUR WEGEN UNS! Die Last unserer Sünden lag schwer auf Jesus. Und er wusste nicht erst im Garten Gethsemane, dass er dafür am Kreuz sterben muss. Jesus war ein echter Mensch. Dieser Gedanke macht ihm Angst.

Aber Jesu Seele ist nicht nur aus Angst betrübt. Die Sünde macht ihm zu schaffen. Nicht seine! Er hat nie gesündigt. Unseiner Sünde macht ihm zu schaffen. Die Sünde der Welt, die ihm der Vater angerechnet hat. Die heilige, göttliche Seele Jesu kann es kaum ertragen, als Sünder dazustehen und deswegen sterben zu müssen.

*„[Gott] hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht“*

Das ist noch viel schlimmer, als wenn ein Mensch zu Unrecht beschuldigt wird. Das kommt ja manchmal vor. Der Kollege hat auf der Baustelle seine Arbeit nicht richtig gemacht und der Chef macht mich dafür verantwortlich. Wenn das geschieht, gefällt das niemandem. Aber wenn es nur einmal geschieht, verkraftet man das vielleicht. Denn vor zwei Monaten war es vielleicht anders herum. Da war ich mal faul und mein Kollege musste sich den Ärger vom Chef anhören.

Aber stell dir einmal vor: Du machst deine Arbeit jeden Tag vorbildlich. Du bist immer pünktlich da. Du machst alles, was der Chef von dir verlangt. Ach die Drecksarbeiten, die sonst niemand machen will. Aber wenn etwas schief läuft, macht der Chef dich verantwortlich. Kommt ein Kollege zu spät, wirft dir der Chef Faulheit vor. Wird die Arbeit nicht fertig auf der Bau-

stelle, bist du dran schuld. Beschweren sich die Kunden, schreit der Chef dich an.

So, aber noch tausendmal schlimmer, ist es Jesus ergangen. Wir haben gelogen, aber der Vater macht Jesus für unsere Lügen verantwortlich. Wir waren untreu, aber der Vater tut so, als ob Jesus untreu war. Der Vater wirft Jesus vor, was wir hässliches über andere gedacht oder gesagt haben. In den Augen des Vaters hat Jesus die Fehler in unserer Ehe begangen, Jesus hat sich an unseren Glaubensgeschwistern versündigt und alles, was wir unseren Kindern angetan haben, dafür macht der Vater auch Jesus verantwortlich.

ALLES NUR WEGEN UNS! Auch wegen uns und unserer Sünde war Jesus Seele so betrübt. Denn der Vater hat unsere Sünden zu Jesus Sünden gemacht.

Aber was tut Jesus? Noch ist er nicht so weit, den Vater um Gnade anzuflehen, wie er es ein paar Tage später im Garten Gethsemane tun wird. Hier sagt er nur:

*„Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen“* (Joh 12,27b).

Mit *„dieser Stunde“* meint er sein ganzes Leiden, was er nur wegen uns durchmacht. Aber er weiß ganz genau, dass er nur deswegen Mensch wurde, um für uns diese Stunde des Leidens durchzumachen.

Anstatt den Vater um Errettung vom Leiden zu bitten, betet Jesus:

*„Vater, verherrliche deinen Namen!“* (Joh 12,28a)

Das ist im Prinzip die Zusammenfassung der ersten drei Bitten aus dem Vaterunser. Jesus will, dass Gottes Name geheiligt, sein Reich kommt und sein Wille geschieht. Die Menschen sollen erkennen, wer er ist und was er tut. Und diese Bitte erfüllt ihm der Vater sofort:

*„Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen“ (Joh 12,28a).*

Das ist das dritte und letzte Mal, dass Gott während Jesu Erdenzeit hörbar vom Himmel spricht. Das erste Mal, war bei Jesu Taufe, dann bei seiner Verklärung und nun wenige Tage vor seinem Tod.

Gott, der Vater ist immer wieder gern bereit, seinen Namen zu verherrlichen. Das geschieht immer dann, wenn er Menschen zum Glauben bringt. Dann erkennen sie seinen Namen. Dann begreifen sie, wer Gott wirklich ist. Er ist nicht nur der, den die Sünde zornig macht. Er ist nicht nur der, der seinen eigenen, unschuldigen Sohn hinrichten lässt. Gott ist auch der, der Sünder liebt und sie retten will. Zu unserer Rettung hat er seinen Sohn geschickt.

Die Menschen, die damals in Jerusalem Gottes Stimme hörten, wollten das aber nicht wahrhaben:

*„Da sprach das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es hat gedonnert. Die andern sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet“ (Joh 12,29).*

Sie versuchen sich das, was sie gerade gehört haben, anders zu erklären. Dann müssten sie ja eingestehen, dass Jesus tatsächlich Gottes Sohn ist. Aber dazu sind sie nicht bereit.

Doch Jesus versucht trotzdem, sie noch in Liebe zu gewinnen:

*„Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen“ (Joh 12,30).*

Und wieder erkennen wir: ALLES NUR WEGEN UNS! Wir müssen noch warten, bis wir mit eigenen Ohren hören werden, wie sich Gottes Stimme anhört. Aber trotzdem ist diese Stimme ein Beweis für uns, dass durch Jesus der Vater verherrlicht wird. Auch an uns hat Jesus den Namen seines Vaters verherrlicht. Denn er hat uns zum Glauben an ihn gebracht. Wir dürfen erkennen, wie herrlich es ist, gerettet zu sein - wie herrlich es ist,

wenn Gott uns unsere Sünde nicht mehr vorhält, weil er sie uns in Christus vergeben hat.

Jesus erinnert, wie ernst die Lage ist:

*„Jetzt ergeht das Gericht über diese Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden“ (Joh 12,30).*

Jesus redet hier schon von seiner Kreuzigung. Das Kreuz ist das Zeichen des Gerichts. An diesem Kreuz wird die Sünde der Welt gerichtet. Die Sünde der Welt ist am Kreuz gesühnt und vergeben. Wer das glaubt, ist gerettet. Wer das nicht glaubt, ist gerichtet und ewig verloren.

Aber am Kreuz wird nicht nur die Welt gerichtet. Auch der Fürst der Welt wird gerichtet. Jesus redet vom Teufel. Und man jedes Mal erschrecken, wenn er als Fürst dieser Welt bezeichnet wird. „Jesus ist doch der König der Welt!“, mag man denken. Das ist richtig. Jesus ist der König aller Könige. Er steht hoch erhaben über dem Teufel. Und beherrscht der Teufel in gewisser Weise die Welt. Sie ist sein Herrschaftsgebiet. Das muss uns klar sein, so lange wir noch in der Welt leben. Wir dürfen uns nicht an diese Welt hängen. Denn diese Welt wird zusammen mit ihrem vorübergehenden Herrscher untergehen. Aber Jesus hat uns gerade noch rechtzeitig rausgerissen. Er sagt uns:

*„Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben würde“ (Joh 12,32f).*

Jesus wurde auf schreckliche Weise erhöht. Nur an Nägeln hängend, war er an einem Holzkreuz erhöht. Aber auf diese blutige Erhöhung sollte bald die Erhöhung zur Rechten Gottes erfolgen. Und jetzt hat Jesus nur noch ein Ziel. Dass er uns hinter sich herzieht. Nach oben. Vor den ewigen Thron Gottes. Vor den, der uns von Ewigkeit geliebt und dazu erwählt hat, in weißen Kleidern angetan in seiner Gegenwart zu wohnen.

*„Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32).*

Ich stell mir da einen Helden vor, der in einer großen Katastrophe es gerade noch rechtzeitig schafft, sich in Sicherheit zu bringen. Aber sobald er in Sicherheit ist, wirft der Held seinen Mitstreitern ein Seil zu und zieht sie im letzten Moment nach oben. Und dann bricht unter ihnen alles zusammen. Jesus ist der Held, der uns aus der Welt rettet, die in ihrer Sünde untergeht. Und nun sollen wir so leben, als ob wir nicht zur Welt dazugehören. Wir dürfen in der schönen Gewissheit leben, dass eine bessere Welt auf uns wartet.

Amen.

Predigtlied: *Jesu Kreuz, Leiden und Pein* (LG 98)

**Zionsgemeinde Hartenstein**

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: [www.elfk.de/Hartenstein](http://www.elfk.de/Hartenstein)

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.